

Guter Geschmack und Humor

Meist erfüllt es mich mit Stolz, wenn Duisburg in überregionalen Medien erwähnt wird. Unter der Überschrift „Geht's noch?“ las ich eine Betrachtung von Harald Martenstein über die Grenzen des guten Geschmacks. Er klärt uns auf: In Fragen des Geschmacks dürfe man nie ein einstimmiges Urteil erwarten. Und er verteidigt die Geschmacklosigkeit: Sie sei eine enge Verwandte des Humors, der ebenfalls oft Tabus verletzt und Unpassendes zusammenbringt. Geschmacklosigkeiten seien unterhaltsam, sogar wichtig; denn an ihnen erkenne man die Grenzen der gesellschaftlichen Duldsamkeit. Als Beispiele für das Unpassende, also Geschmacklose, nennt Martenstein die Hose mit Schlag und den Tatarenbart, die vor Jahrzehnten als cooles Outfit durchgingen und heute beim gesetzten Abendessen extrem unpassend wirkten, und fährt fort: „An einer Trinkhalle in Duisburg geht das immer noch.“ Ich meine in diesem Vergleich auch eine enge Verwandte des Humors zu erkennen. **HOS**